

Befiehl du deine Wege

Text; Paul Gerhardt 1653; Weise: Bartholomäus Gesius 1603

Satz: JOH. P. ZEHETBAUER

Sopran

1. Be - fiehl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze
 2. Dem Her - ren mußst du trau - en, wenn dirs soll wohl - er -
 3. Dein ew - ge Treu und Gna - de, o Va - ter, weiß und

Alt

1. Be - fiehl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze
 2. Dem Her - ren mußst du trau - en, wenn dirs soll wohl - er -
 3. Dein ew - ge Treu und Gna - de, o Va - ter, weiß und

Tenor

1. Be - fiehl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze
 2. Dem Her - ren mußst du trau - en, wenn dirs soll wohl - er -
 3. Dein ew - ge Treu und Gna - de, o Va - ter, weiß und

Baß

1. Be - fiehl du deine We - ge und was dein Her - ze
 2. Dem Her - ren mußst du trau - en, wenn dirs soll wohl - er -
 3. Dein ew - ge Treu und Gna - de, o Va - ter, weiß und

kränkt der al - ler - treu - sten Pfle - ge des, der den Him - mel
 gehn; auf sein Werk mußst du schau - en, wenn dein Werk soll be -
 sieht, was gut sei o - der scha - de dem sterb - li - chen Ge -

kränkt der al - ler - treusten Pfle - ge des, der den Him - mel
 gehn; auf sein Werk mußst du schau - en, wenn dein Werk soll be -
 sieht, was gut sei o - der scha - de dem sterb - li - chen Ge -

kränkt der al - ler - treu - sten Pfle - ge des, der den Him - mel
 gehn; auf sein Werk mußst du schauen, wenn dein Werk soll be -
 sieht, was gut sei o - der scha - de dem sterb - li - chen Ge -

kränkt der al - ler - treusten Pfle - ge des, der den Him - mel
 gehn; auf sein Werk mußst du schau - en wenn dein Werk soll be -
 sieht, was gut sei o - der scha - de dem sterb - li - chen Ge -

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir nicht; dein Tun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter ...

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke ...

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer ...

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig ...

8. Ihn, ihn laß tun und walten, er ist ein weiser Fürst und wird sich so verhalten, daß du dich wundern ...

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn und tun an seinem Teile, als hätt in seinem Sinn ...

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindesten ...

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehren ...

lenkt. Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und
 stehn. Mit Sor - gen und mit Grä - men und mit selbst-eig - ner
 blüt; und was du dann er - le - sen, das treibst du, star - ker

lenkt. Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und
 stehn. Mit Sor - gen und mit Grä - men und mit selbst-eig - ner
 blüt; und was du dann er - le - sen, das treibst du, star - ker

lenkt. Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und
 stehn. Mit Sor - gen und mit Grä - men und mit selbst-eig - ner
 blüt; und was du dann er - le - sen, das treibst du, star - ker

lenkt. Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und
 stehn. Mit Sor - gen und mit Grä - men und mit selbst-eig - - ner
 blüt; und was du dann er - le - sen, das treibst du, star - ker

Bahn, der wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.
 Pein läßt Gott sich gar nichts neh - men, es muß er - be - ten sein.
 Held, und bringst zum Stand und We - sen, was dei - nem Rat ge - fällt.

Bahn, der wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.
 Pein läßt Gott sich gar nichts neh - men, es muß er - be - ten sein.
 Held, und bringst zum Stand und We - sen, was dei - nem Rat ge - fällt.

Bahn, der wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.
 Pein läßt Gott sich gar nichts neh - men, es muß er - be - ten sein.
 Held, und bringst zum Stand und We - sen, was dei - nem Rat ge - fällt.

Bahn, der wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.
 Pein läßt Gott sich gar nichts neh - men es muß er - be - ten sein.
 Held, und bringst zum Stand und We - sen, was dei - nem Rat ge - fällt.

4. . Licht; dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst tun.
5. . gehn; was er sich vorgenommen und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.
6. . plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.
7. . macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente und führet alles Wohl.
8. . wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rat das Werk hinausgeführt, das dich bekümmert hat.
9. . er deiner sich begeben und, sollt'st du für und für in Angst und Nöten schweben, als frag er nichts nach dir.
10. . gläubst; er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.
11. . kron; Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.